

# Dresdner Neueste Nachrichten

**Bezugspreise:** Bei freier Zustellung ins Haus einfl. Trichter monatlich 2,00 RM. Halbjährlich 1,00 RM. Postbezugs monatlich 1,00 RM. Einzelnummer 15 Pf., außerhalb Groß-Dresden 20 Pf.

**mit Handels- und Industrie-Zeitung**  
Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-N., Ferdinandstraße 4

**Anzeigenpreise:** Grundpreis: die 10spaltige mm-Zeile im Anzeigenenteil 14 Pf., Stellungsfläche und private Familienanzeigen 6 Pf., bis 29 mm breite mm-Zeile im Textteil 1,10 RM. Nachschuß nach Maßstab I oder II. Preisliste für Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig.

Nr. 250      Sonntag, 1. Dezember 1935      43. Jahrgang

## Die erste Kundgebung in der Deutschlandhalle

Weihe durch den Führer — Deutsch-französische und deutsch-englische Friedensarbeit — Der Reichspressefotograf in Köln

### Neuer Schritt zur Delsperre

**Senfer Sitzung am 12. Dezember — England und Frankreich „Schulter an Schulter“**  
Telegramm unseres Korrespondenten  
A. London, 30. November

Die letzten Ministerbesprechungen, zu denen auch hohe Beamte des Nordirischen Rates und der drei Geheimministerien hinzugezogen wurden, dürften die grundsätzliche Entscheidung über die Delsperre gebracht haben. Die letzte formale Entscheidung könnte jedoch von der Zustimmung des kaislichen Rats abhingen. Eine offizielle Erklärung über die Delsperre liegt daher noch nicht vor. Aber die Kommentare der Blätter lassen heute kaum noch einen Zweifel daran, daß die englische Regierung an ihrer bisherigen Politik festhält, und die Delsperre nicht löst. Folgerichtig zur Delsperre. Anzeichen ist die Haltung des Senfer Höhepunktgesprächs, der über die Delsperre zu entscheiden hat, auf den 12. Dezember einberufen worden.

### Europas schönster Großhallenbau



Blick in die Deutschlandhalle bei ihrer Weisfeier

### Große Rede Adolf Hitlers

Führung und Volk — Niemals nachgeben!  
Bericht unserer Berliner Schriftleitung

**Berlin, 30. November**  
Mit einer Kundgebung des Bundes Groß-Berlin der NSDAP. ist die Deutschlandhalle am Freitagabend feierlich ihrer Bestimmung übergeben worden. Der Führer hat über die Weisfeier gehalten. Er hat durch seine Teilnahme an der Bestimmung der Mittelpunkt des politischen und kulturellen Lebens der Reichshauptstadt, das sie sein und bleiben sollte für die Höhepunkte dieses Lebens werden soll. Adolf Hitler hat in seiner Rede großen Wert auf die nationalsozialistische Deutschlandweichte und entscheidende Gedanken entwickelt.

### Das Programm

Der Führer hat über das Verhältnis zwischen Führer und Volk, über das Geschick des Regierenden in nationalsozialistischem Geiste, in seinem Volk, gesprochen. Führung und Volk: beide sind für das Gesamtwerk nicht voneinander trennbar. Der Kraftpendende und kraftstammende Strom geht von der Führung zum Volk und vom Volk zur Führung. Der Führer hat viele seiner Gedanken erläutert und gegebenenfalls gemacht im Bereiche mit der verflochtenen Zeit und den Erwiderungen auf die Kritik der Gegner. Er hat mit bewundernswürdiger Klarheit, mit feinem Geschmack, mit feinstem Verständnis und mit tiefem Verständnis Ernst gesprochen. Seine Rede war von unbeschreiblicher, ja von überwältigender Lebendigkeit und Wirkungskraft.

Adolf Hitler erinnerte an das Verstehen seiner nationalsozialistischen Gegner: der Widerparteiung, er solle doch endlich einmal sein Programm entwickeln. Er entwarf knapp die Skizze der Rede, die er vor drei Jahren hätte halten müssen, um einem solchen Wunsch zu entsprechen. Diese Skizze war ein bedeutender Höhepunkt des Lebens. Er hätte nicht anders tun können, als all den Parteien, den Kommunisten, der Sozialdemokraten, den Sozialisten, der Christlichsozialisten zu erklären, daß sie in vier Monaten nicht mehr vorhanden sein würden, ebenso die Gewerkschaften, den Unternehmerverbänden, den Länd-

### Von Sonntag zu Sonntag

**Der Belfried**

„Eine Strafe ins Ungewisse“ sind vor acht Tagen an dieser Stelle die Sanktionen gegen Italien genannt worden. Denn es zeigte sich mit immer größer werdender Deutlichkeit, daß man mit dem Wechselspiel Sanktionen — italienischer Widerstand — stärkere Sanktionen — härterer Widerstand auf einen Weg geraten ist, an dessen Ende zwar noch eine friedliche Lösung irgendwelcher überraschender Art liegen kann, ebenso gut aber auch der Kampf an die Wollen. Und inwiefern sind die Konflikte auf einen friedlichen Ausgang des Konfliktes noch erhellend geworden. Jetzt scheint gar kein Zweifel mehr, daß England, nachdrücklich gestützt von der Regierung der Vereinigten Staaten, auf der Verhängung der Delsperre beharren wird, weil es hierin das einzig sichere Mittel erblickt, Italien zum Aufgabe des italienischen Feldzuges an zwingen. Sicher es ist so, als ob Frankreich seine Mitwirkung dabei verlangen würde, so ist es nunmehr einermäßen sicher, daß es adernfalls dem englischen Druck weichen und, wenn auch mit größtem innerem Widerstreben, zur Stärkung der antiallenischen Front beiträgt. Wenn also, wie nach dem heutigen Stand der Dinge anzunehmen ist, in kurzer Zeit die Delsperre kommt: wird dann Mussolini bei letzter Trostung bleiben, wie als „Lebenszeichen“ anzusehen? Was würde die Folge davon sein? Das sind Fragen, auf die eine Antwort zu geben man sich heute noch nicht. Man wird sich zunächst weiterhin damit beschäftigen müssen: Strafe ins Ungewisse...

Die ganze Welt wartet gebannt auf den Konflikt rings um Absinken. Und es sieht fast so aus, als verzähle sie dabei die Gefahren, die auch sonst noch vorhanden sind. Das neue Gewitter, das sich allem Anschein nach im Osten des Ozean, mit den Erklärungen und Gegenerklärungen in den nordchinesischen Provinzen, vorbereitet, hätte unter andern Umständen viel härter ausbrechen lassen, als es jetzt der Fall ist. Und unter andern Umständen wäre man vielleicht auch eher bereit, größere Kullerfleisheit den Zeichen zuzuwenden, die von überall her, aus Europa und aus Libyen, kommen und die erkennen lassen, daß das in Moskau gekürte Feuer der bolschewistischen Weltrevolution heller als jemals zuvor leuchtet. Der Belfried, wie Tr. Weidels in seiner großen Nürnberger Rede den Volksheimatmützelend nannte, ist um so fruchtbarer als je, als er annehmen darf, daß die Welt durch andre Probleme vollauf in Anspruch genommen ist.

### „Lebendig und zeitgemäß“

Viele kluge Politiker im Ausland haben überbeilich mit den Wahlen gezeigt, als in Deutschland darauf aufmerksam gemacht wurde, daß die im Sommer auf dem Moskauer Kongress der Komintern gehaltenen Reden höchst praktische Bedeutung hätten, daß sie einen genau durchdachten Handlungsplan zur Bekämpfung aller übrigen Völkern und Völker darstellten. Es seien nur, Neben und nicht weiter, meinte man und verbarrie in bequemer Vertrauensseligkeit. Seitdem sind erst vier Monate im Land verstrichen, und schon ist mit einiger Gewisheit festzustellen, daß mancher, der damals noch fröhlich lächelte, keinen Widerpruch mehr wagt, wenn die Moskauer „Pravda“ erklärt, daß die Richtlinien des Kominternkongresses als „lebendig und zeitgemäß“ erwiesen hätten. Eine Neuherausgabe, die über ihre grundsätzliche Bedeutung hinaus darüber noch an Interesse gewinnt, daß sie sich auf Frankreich beziehen — auf baldige Frankreich, das sich so begeistert in die Arme der Moskauer Freunde geworfen hat und dem die Herren im Kreml feierlich versprochen, jegliche kommunistische Propaganda auf seinem Boden an unterbinden. Cavali höchstpersönlich hat mit Stalin und Zislinow den Bruderfuß geleistet: gegen ihn reut in diesen Tagen die „Bolschevism“ her Winken an, die teils offen, zum größeren Teil hinter den Kulissen von den Kommunisten angesetzt wird. Ihnen, den französischen Kommunisten, sagt denn auch das frohsichtige Lob der „Pravda“, dem an allem Heberlich wird, was die Halberberung beigesteuert wurde, mita weiterankämpfen zur Herstellung der proletarischen Diktatur in der Form der Sowjetmacht und auf der Grundbahn der Verweigerung der Verteidigung des bourgeoisen Vaterlandes im imperialistischen Krieg.

Vielleicht ist Frankreichs Ministerpräsident überrascht, daß er sich so schnell von der Doppeltäckigkeit der bolschewistischen Politiker überzeugen muß. Doppeltäckigkeit sind sie immer und überall. Ein schießendes Weispiel dafür — eins unter vielen! — liegt sich die Einstellung Moskaus

### Feindseligkeit — Unfreundlichkeit

Telegramm unseres Korrespondenten  
Rom, 30. November

Die italienische Politik ist zur Zeit durch das Arbeiten mit zwei Methoden gekennzeichnet. Von antizipierender Seite wird erklärt, daß die italienischen Truppenbewegungen in Oberitalien nicht über das übliche Maß der Truppenverschiebungen hinausgehen und daß sie keinen Akt der Feindseligkeit gegen Frankreich darstellten. Man freiset also den an sich durchaus zugerechneten Truppenbewegungen jegliche politische Bedeutung ab, läßt inaktiv über an ihnen sein. In der Frage der Sperre der Petroleumzufuhr erklärt man, daß die legitime Regierung einen Befehl, der die Zivilbevölkerung treffe, nicht als einen „Akt der Feindseligkeit“, sondern als einen „Akt großer Unfreundlichkeit“ betrachten würde. Diese sehr vorsichtige und nicht eindeutige Erklärung läßt erwarten, daß Rom die Petroleumzufuhr Sperre doch nicht sofort mit militärischen Maßnahmen beizumühnen würde. Im übrigen hofft man in Rom, daß die Vereinigten Staaten das Vorjahresquantum an Petroleum weiter liefern werden.